

schotten pfarrblatt

advent / weihnachten 2004

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Schottenabtei

850 Jahre Kloster im Herzen der Stadt

inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Liturgie
- 4 Rückblicke
- 6 Firmung
- 7 Aus der Pfarre
- 8 Termine





Editorial

Wenn Sie diese Ausgabe unserer Pfarrzeitung in den Händen halten, wird mit dem Advent auch das neue Kirchenjahr schon begonnen haben. Die katholische Kirche hat dieses Jahr unter den Leitgedanken „das Jahr der Eucharistie“ gestellt. Dabei geht es nicht um neue Aktionen, sondern um die Einladung, das „Geheimnis des Glaubens“, das „Quelle und Höhepunkt“ unseres kirchlichen Lebens ist, bewusster zu bedenken und zu vollziehen. Dem dient auch der Artikel über das eucharistische Hochgebet im Inneren dieses Blattes. Danke allen, die sich in vielfältiger Weise um die Gestaltung unserer Gottesdienste und um die theologische Vertiefung bemühen!

In der Gemeinschaft der Glaubenden, im Wort Gottes und im Sakrament der Eucharistie Christus zu begegnen ist sicher das wertvollste Geschenk unseres Glaubens. Von dem Bemühen, diese Schätze des Christentums an die jungen Menschen unserer Gemeinde weiterzugeben, zeugt der Bericht über die Firmvorbereitung auf Seite 6. Kein ganz leichtes Unterfangen...

Für uns „Schotten“ wird das kommende Jahr zudem geprägt sein vom 850-Jahr-Jubiläum des Schottenstiftes. In der Vorbereitung darauf laufen zahlreiche Gespräche, in denen darüber nachgedacht wird, was das Besondere an dieser altherwürdigen Institution ist. Von der „Schottenfamilie“ war da häufig die Rede, die sich rund um das Benediktinerkloster gebildet hat. Sie alle wollen wir einladen zu einem Dankgottesdienst am 8. Mai 2005 und im Anschluss daran zu einem freudigen Fest auf der Freyung. Bitte notieren Sie sich schon jetzt diesen Termin. Es wäre schön, dieses Fest in einem großen Kreis derer zu feiern, die sich mit uns Mönchen verbunden fühlen.

*Einen gesegneten Advent
wünscht Ihnen allen*

P. Nikolaus



Ministranten

Die Ministranten sind online...

www.schottenministranten.at.tc

Seit November gibt es die neue Homepage der Ministranten.

Diese ist eine umfangreiche Informationsplattform für Ministranten, Eltern

und alle Interessierte.

Berichte über Ausflüge und Lager sind neben Photos ebenso zu finden wie aktuelle Termine und ein Diskussionsforum.

Ein Besuch lohnt sich...

Sternsingen

Die Sternsinger sind heuer wieder vom **6.–9. Jänner 2005** in der Schottenpfarre unterwegs.

Probetermine:

Sa, 4. 12. 2004: 15.00–16.30

Mi, 15. 12. 2004: 18.00–19.30

in der Johanneskapelle

So, 9.1.2005: 9.30 Messe mit den

Sternsängern, anschl. „Sternsinger des Jahres“-Verleihung

Für persönliche Terminvereinbarungen mit unseren Sternsängern bitte vorher Kontakt aufzunehmen mit dem Pfarrbüro oder mit Steffi Hawlik:

Tel.: 0676 553 48 85

e-mail: s.hawlik@kiwitv.at

850 Jahre Schottenabtei

Vorankündigung für das 850-Jahr-Jubiläum des Schottenstifts:

7. Mai 2005, 18.00:

Feierliche Vesper,
anschließend **Wiedereröffnung** des „Museums im Schottenstift“

8. Mai 2005, 15.00:

Festgottesdienst in der Schottenkirche, anschließend großes **Fest auf der Freyung**

Friedenslicht 2004

Am **Freitag, den 24. Dezember** können Sie sich Ihr Friedenslicht zwischen **10.00–14.00 Uhr** vor der Schottenkirche abholen.

Das Friedenslicht wurde von einem österreichischen Pfadfinder und einer österreichischen Pfadfinderin aus der Geburtsgrötte in Bethlehem geholt.





von Dr. Ingrid Fischer

„Jesus nahm das Brot, dankte, brach es und reichte es seinen Jüngern: Mein Leib für euch. Ebenso den Kelch ...“. Und sein Auftrag an die Jünger lautete: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ (vgl. 1 Kor 1,24f).

Christen, die sich zur Gedächtnisfeier des Herrn versammeln, nehmen also von jeher Brot und Wein, sie danken, brechen das Brot und teilen es und den Wein miteinander. Das griechische Verb *eucharistein*, das die Evangelisten in ihren Schilderungen des Abschiedsmahles Jesu verwenden, bedeutet *lobpreisend danksagen*. Davon leitet sich einer der frühesten Namen für die ganze Feier her: *Eucharistie*. Allerdings ist uns der Wortlaut der Danksagung Jesu nicht überliefert, sondern das wesentlich Neue des Geschehens, nämlich Jesu Deutung der beim jüdischen festlichen Abendessen auch sonst üblichen Gaben von Brot und Wein als sein Leib und Blut. Jesu Danksagung – *Eucharistia* – aber vermuten wir in der Art einer *berakha*, eines Segensspruches, wie ihn fromme Juden damals wie heute in nahezu jeder Lebenslage sprechen, um alles, was sie sind und haben, mit Lob und Dank vor Gott zu bringen – in dem Wissen, dass er es ist, der schenkt, was sie darbringen können.

Wie und wodurch aber sagt die Kirche nun Dank, und wo hat diese *Eucharistie* ihren Ort in der Feier und im Leben der Feiernden?

Die ersten Gemeinden, die nach dem Tod und der Auferweckung Jesu von den Toten anfangen, das Geschehene zu begreifen, verharren im gemeinsamen Beten und Brechen des Brotes (vgl. *ApG* 2,46), wie sie es aus ihrer Tradition und

„In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Gott, zu danken...“

Das eucharistische Hochgebet: Höchstfall liturgischen Betens (Teil 1)

Liturgie
Serie: 4. Teil

von Jesus her kennen. Sie sprechen den Segen über Brot und Wein, indem sie dem Vater nun auch besonders für die Gabe und Hingabe seines Sohnes Jesus Christus „für uns“ danken.

Mit der Zeit findet der *Stiftungsbericht* aus den Evangelien ebenfalls Eingang in die Dankgebete – vielleicht auch, um die Erinnerung lebendig zu erhalten und das Tun der Gemeinde unzweifelhaft zu

nung des Taufwassers in der Osternacht, die Anrufung Gottes über der Asche am Anfang der 40 Tage zu derselben Gebetsgattung.

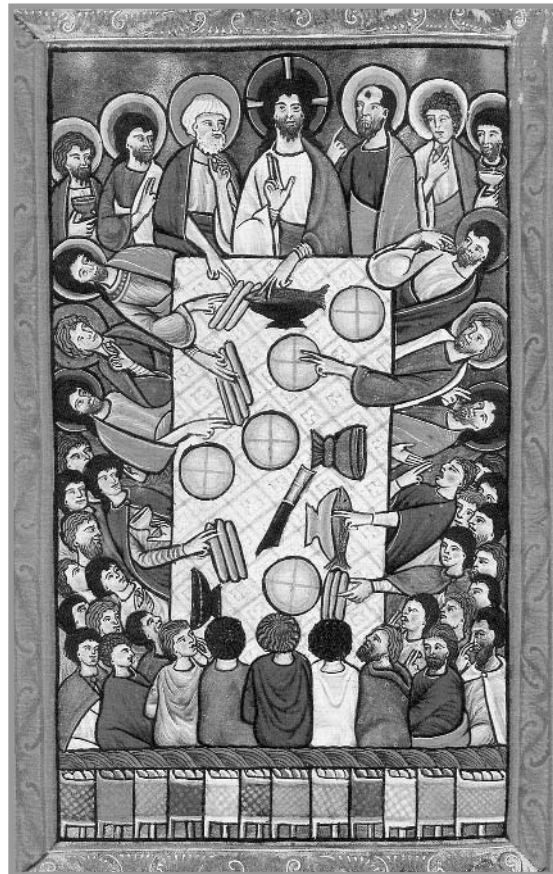
Noch weit davon entfernt, bei jeder Feier denselben genau formulierten Text zu verwenden (das geschieht erst Jahrhunderte später) sind die Hochgebete mit ihren klaren Struktur und ihren wesentlichen Elementen in zahlreichen

Textvarianten vertreten und doch unverkennbar: Nach einer dialogischen Gebets-einladung an die Anwesenden steht am Anfang die Anrufung Gottes, die ihn als Gott, als Schöpfer und Herrn der Welt, ausdrücklich anerkennt. Dann folgt die dankbar erinnernde Vergegenwärtigung der Heilsgeschichte: mitunter ausgehend von der Schöpfung werden jene Heilstaten Gottes genannt, die der Beter von seinen Vorfahren im Glauben empfangen hat und die seine Identität und Zugehörigkeit zum Volk Gottes verbürgen.

Als größtes Heilsgeschehen in dieser Reihe bekennen die Christen Gottes rettendes Handeln in und an seinem Sohn Jesus Christus, dessen Vollendung erst am Ende der Zeiten offenbar werden wird

(vgl. *1 Joh* 3,2). Das Gedächtnis des Heiles mündet in die Bitte um seine Erneuerung und Aktualisierung hier und jetzt in der Lebenssituation der Betenden bis zur Wiederkunft Christi: *Wie du, Gott, an den Vätern und Müttern des Glaubens gehandelt hast, so handle jetzt an uns!* Das Gebet gipfelt in der Anbetung und Verherrlichung Gottes, der solches wirken kann; ihm allein ist die Ehre.

(Fortsetzung folgt)



begründen. Keineswegs abgeschnitten von ihren jüdischen Wurzeln und doch neu *inspiriert* von der Erfahrung, durch das Osterereignis mit dem Heiligen Geist beschenkt zu sein, bringen die Christen für ihre Gottesdienste also eine besondere Weise des Danksagens hervor: die (eucharistischen) Hochgebete oder *Anaphoren* (Darbringungsgebete). Außer den eucharistischen Hochgebeten über Brot und Wein gehören im übrigen auch das Exultet und die Seg-



Aus dem Pfarleben

Pfadfinder auf Allerheiligenlager

Diakonenweihe P. Sebastian

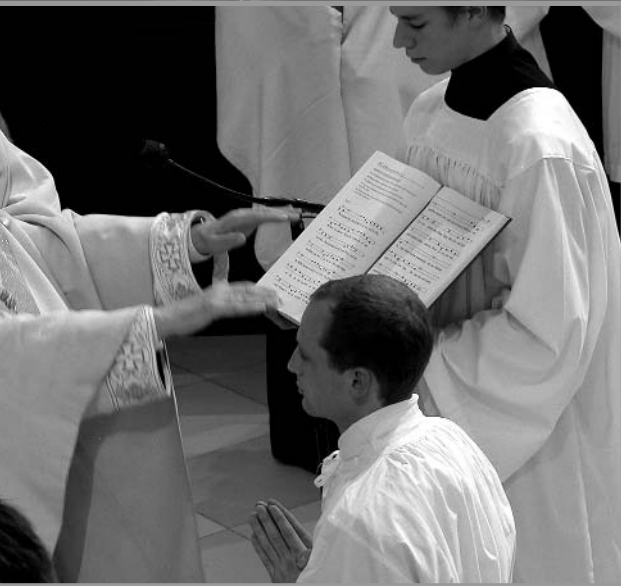
Ehrung für Frau Sotriffer

Seniorenausflug

Sonntagscafé

Pfarrausflug





„Als der Kaffee (nicht) ins Wasser fiel“ oder: Mein Versuch, Wasser in Kaffee zu verwandeln

Meine erste persönliche Erfahrung im Dienste des Schotten-Pfarrcafés ereignete sich im Sommer 2003 und bahnte sich an durch einen verzweifelten spätabendlichen Anruf (oder soll ich sagen: Lockruf? Hilferuf?) unserer allseits beliebten Organistin. Der Chor hatte Gäste eingeladen, mit denen man nicht nur gemeinsam den Gottesdienst gestalten, sondern auch (trotz Pfarrcafé-Sommerpause) Kaffee trinken wollte.

Nun hatte ich zu diesem Zeitpunkt bereits den Eindruck gewonnen, dass Ruth McGuire jede einzelne Person, die jemals ihren Fuß in die Schottenpfarre gesetzt hat, mit Vor- und Zunamen, Geburtsdatum und Lebenslauf kennt – dennoch war offenbar ich die Einzige von allen, die an diesem Augustwochenende in Wien weilte und die Voraussetzungen zu erfüllen schien: ich kann nicht singen (bin also kein Chor-Mitglied), aber vielleicht Kaffee kochen.

Ich erhielt eine telefonische Einweisung in die Handhabung der Kaffeemaschine und schleppte mich und mein widerstrebendes Kind zu nachtschlafender Zeit (vor 9 Uhr!) in den Schottensaal.

Also rasch: Wasser in die Maschine – Kaffee in den Filter – Knöpfe drücken – Häferln, Kuchenteller, Zucker bereitstellen – und dann im stolzen Bewusstsein erfüllter Pflichten in die Kirchenbank sinken.

Kurz vor dem Schlusssegnen hinaufstürzen und nach dem Kaffee sehen.

Kaffee? Eine Kanne voll mit warmem Wasser erwartete mich.

Verzweiflung. Ausruf von für Kinderohren und Kirchgänger ungeeigneten Ausdrücken äußerster Unzufriedenheit. Hilferufe an die ersten im Pfarrcafé eintreffenden Gottesdienstbesucher. Schließlich Rettung durch P. Nikolaus.

Den Kaffee gab es diesmal eine Viertelstunde später.

Aufgrund dieser Erfahrungen ergriff ich die Gelegenheit, meine Einsatzbereitschaft in geordnete Bahnen zu lenken und fürderhin als Pfarrcafé-Organisatorin andere Leute zum sonntäglichen Kaffeekochen einzuteilen.

Weil ich es auf Dauer aber leider doch nicht über mich bringen kann, sonntags anderen Menschen bei der Arbeit zuzuschauen, habe ich – entgegen meinem Vorsatz – für einen Sonntag im Advent doch auch mal wieder mich selber eingeteilt.

Sollten Sie also demnächst mit einer Tasse warmen Wassers vorlieb nehmen müssen, so tragen Sie es bitte mit Nachsicht.

Elisabeth Mbaduko-Mayr

P. S.

DANKE an alle erfolgreichen KaffeekocherInnen und KuchenbäckerInnen,

DANKE an die hilfsbereiten Firmlinge und

DANKE an die Pfadfinder, die treu und zuverlässig seit Jahren an jedem 2. Sonntag im Monat das Pfarrcafé gestalten!



„Als Christ leben wollen...“

Firmvorbereitung 2005



Vielleicht haben Sie es in der Eucharistiefeier am Sonntag schon bemerkt: am Lärm, an den vielen Jugendlichen in der Kirche, am Gedränge beim Pfarrcafé: die Firmvorbereitung hat wieder begonnen.

Bis zum Tag unserer Firmung, dem **Sonntag, 22. Mai 2005**, treffen sich unsere 45 Firmkandidaten wöchentlich zu den Firmstunden und zu den Gottesdiensten am Sonntag.

Das Sakrament der Firmung ist für uns verbunden mit einer persönlichen Entscheidung, als Christ leben zu wollen:

Was in der Taufe die Eltern versprochen haben, soll am Tag der Firmung im Taufbekenntnis von den Firmkandidaten selbst erneuert werden. Die Firmvorbereitung dient dazu, tiefer zu verstehen, was das für das eigene Leben bedeutet.

Das Element der Gemeinschaft ist uns dabei sehr wichtig. Darum wollen wir unseren Firmkandidaten auch das Leben unserer Schottengemeinde näher bringen, vor allem auch die Liturgie am Sonntag.

Das Firmvorbereitungsteam



An unsere Firmkandidaten

Was wir euch wünschen

Seid...

Ehrlich, aber nicht lieblos

Sensibel, aber nicht gereizt

Strebsam, aber nicht verbissen

Verständnisvoll, aber nicht unkritisch

Überzeugt, aber nicht fanatisch

Gewaltlos, aber nicht wehrlos

Konsequent, aber nicht rücksichtslos

Erfolgreich, aber nicht überheblich

Humorvoll, aber nicht haltlos

Einfach, aber nicht harmlos

Von Gott erfüllt, aber nicht weltlos!



Interview



Was machst du beruflich?

Ich gehe noch zur Schule.

Und privat?

Die Schule nimmt viel Zeit in Anspruch, und den Rest versuche ich zwischen Familie und Freunden aufzuteilen. Und seit diesem Jahr habe ich auch noch die Firmvorbereitung.

Was musst du dort machen?

In erster Linie sollte es darum gehen, den Firmlingen ihren Glauben näher zu bringen, aber mir persönlich ist es vor allem jetzt am Anfang wichtig, eine persönliche Beziehung zu ihnen aufzubauen, damit ich als Firmhelfer auch eine Vertrauensperson bin. Ich glaube, dass man dann auch einfacher und vor allem ehrlicher mit ihnen über den Glauben sprechen kann.

Wie kannst du überprüfen, ob dir deine Aufgabe gelingt?

Ich befürchte, das mit dem Glauben kann man nicht wissen... naja, vielleicht wenn man die Firmlinge in vielen Jahren mit ihren eigenen Kindern wieder in der Kirche sieht. Und ob ich es schaffe eine Vertrauensbasis aufzubauen, wird sich im Laufe der Firmvorbereitung zeigen.

Hattest du schon Erfahrungen mit der Leitung von Gruppen?

Eigentlich nicht. Ich habe allerdings drei kleine Geschwister, die ich Zeit meines Lebens versucht habe zu bändigen.

Macht es dir Spaß?

Bis jetzt schon.

Wie bist du dazu gekommen, eine Firmgruppe zu leiten?

Pater Nikolaus hat mich darum gebeten, im Firmteam mitzuarbeiten. Vielleicht glaubt er, dass ich verborgene Fähigkeiten besitze.

Mit Clara Preiser (17 Jahre) sprach Francizka Steinbichler



Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30
 Mi 8.30 – 11.30
 Do 12.00 – 16.00

Kinderliturgie

Der „Adventzug“ ist der rote Faden der Kinderliturgie im Advent: Alle 4 Adventsonntage sind Stationen auf unserem Weg zum Weihnachtsfest. Am 1. und 3. Adventsonntag ist Kinderwortgottesdienst, am 2. und 4. Adventsonntag feiern wir Kindermesse. Also alle einsteigen!

Sonderfahrkarte für den Adventzug 2004

von Wachhausen nach Johannesburg

Abfahrt: 1. Advent (28.11.2004)
 Ankunft: 2. Advent (5.12.2004)
 Treffpunkt: 9.30 Johanneskapelle
 B-Zug: Mt 24,37-44

Wacht auf und seid wachsam!



Von Kopfstücken und Hundebabies

Mit großer Freude hat Eure Kirchenmaus zu Beginn des Sommers in einer viel gelesenen Tageszeitung ein „Kopfstück“ entdeckt, das den Dank einer Schülerin an den lieben Gott für das

Anbrechen der Ferienzeit, niedergeschrieben im Fürbittenbuch unserer Kirche, zum Inhalt hatte. Leider war das Buch zu diesem Zeitpunkt bereits von fremder Hand entfernt, oder wie man in Wien zu sagen pflegt, *gefladert* worden.

Nun soll aber die Erwähnung unserer Kirche in jener Zeitung nicht unbedankt bleiben. Daher will ich mich gerne mit einem „Kopfstückerl“ für die folgende Schlagzeile revanchieren:

„Fichte wuchs 100 Jahre, jetzt brennt sie“ (*Kurier vom 14.11.2004*)

Anlass dieser Schreckensmeldung war die Eröffnung des Wiener Christkindlmarktes am 13. November.

Hoffentlich hat die gute Fichte in ihrem hundertjährigen Wachstum soviel Holz produziert, dass sie durch ihr Brennen den Menschen sechs Wochen lang Licht und Wärme zu spenden in der Lage ist.

Apropos Fürbittenbuch: Auch das neue – in der Ausführung schlichter gehalten und daher noch vorhanden – enthält da und dort Eintragungen, die es Wert sind auch öffentlich betrachtet zu werden.

Dabei hat Eure Kirchenmaus ganz sicher nicht jene Seiten im Sinn, die ihres einschlägigen Vokabulars wegen mit dem Hinweis „nur für Erwachsene“ zu versehen wären.

Von Interesse ist vielmehr der wohl kürzeste theologische Diskurs. Anonymus X schreibt: „Es gibt keinen Gott!“. Das will Anonymus Y so nicht stehen lassen. Kurzerhand streicht er den Satz durch und schreibt darunter: „Das stimmt nicht!“

Sollte die Diskussion zwischen X und Y eine schriftliche Fortsetzung finden, wird Kirchenmaus darüber berichten.

Nicht anonym (aus verständlichen Gründen wird der Name hier aber nicht genannt) hat sich ein Mädchen an den lieben Gott gewendet und ihm seinen Herzenswunsch anvertraut: „Lieber Gott, ich wünsche mir ein Golden Retriever Baby“.

An alle Golden Retriever Züchter unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine bescheidene Frage: Könnten Sie vielleicht den lieben Gott in dieser Sache ein klein wenig unterstützen?

Weihnachten – ein Hundebaby – glückliche Kinderaugen und eine brennende Fichte!

Davon träumt

Eure Kirchenmaus



Weihnachten 2004/2005

November

- Fr, 26.11. 14.00: Eröffnung des Weihnachtsbasars
 Sa, 27.11. 10.00 – 19.00: Weihnachtsbasar in der Aula
 19.00: Vorabendmesse mit Adventkranzweihe
 20.00: Vigil
 So, 28.11. **Erster Adventsonntag (KW)**
 15.30: Konzert für Orgel und Trompete
 im Rahmen des Weihnachtsbasars
 Di, 30.11. 20.00: Geistliche Abendmusik

Dezember

- Mi, 1.12. 9.00-12.00:
 „Blickpunkte“-Seminar
 11.00: Abschlussmesse in der Krypta
 So, 5.12. **Zweiter Adventsonntag (KM)**
 Mi, 8.12. **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
 Jungfrau und Gottesmutter Maria (SO)**
 19.30: „Gospel & More“, Benefizkonzert mit
 Solisten der „Longfield Chöre“ (Prälatsaal)
 So, 12.12. **Dritter Adventsonntag (KW)**
 9.30: KW mit anschl. Vorstellung der
 Erstkommunionkinder
 20.00: Jugendmesse
 Mi, 15.12. 15.00: Seniorenrunde, Adventfeier
 Fr, 17.12. 16.00: Kindergruppe
 18.00: Bußgottesdienst
 So, 19.12. **Vierter Adventsonntag (KM)**
 Fr, 24.12. 8.00: Konventamt mit den Altschotten
 15.00: Krippenandacht
 17.00: Pontifikalvesper
 22.30: Krypta: Weihnachtsvigil
 Sa, 25.12. **Hochfest der Geburt des Herrn (SO)**
 0.00: Mette
 So, 26.12. **Fest des Hl. Stephanus, Diözesanpatron (SO)**
 (keine Abendmesse)
 Fr, 31.12. 17.00: Jahresschlussandacht
 anschließend Abendmesse

Jänner

- Sa, 1.01. **Hochfest der Gottesmutter Maria (SO)**
 So, 2.01. **2. Sonntag nach Weihnachten (SO)**
 Mi, 5.01. 18.00: Vesper mit Haussegnung
 20.00: Vigil
 Do, 6.01. **Erscheinung des Herrn (SO)**
 So, 9.01. **Taufe des Herrn (SO)**
 Messe mit den Sternsängern
 Di, 11.01. 19.30: PGR-Sitzung
 Mi, 12.01. 15.00: Seniorenrunde, Faschingsfeier
 Do, 13.01. **Stiftertag**
 10.00: Eröffnungsfeier im Schottengymnasium
 18.00: Festgottesdienst
 20.00: Geistliche Abendmusik zum Stiftertag
 Fr, 14.01. 20.00: Informationsabend zur Pfarreise
 So, 16.01. **2. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 So, 23.01. **3. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 20.00: Jugendmesse
 So, 30.01. **4. Sonntag im Jahreskreis (KM)**

Februar

- Mi, 2.02. **Darstellung des Herrn (SO)**
 18.00: Kerzenweihe in der Aula
 anschließend Prozession in die Kirche
 So, 6.02. **5. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Mi, 9.02. **Aschermittwoch**
 15.00: Seniorenrunde
 18.00: Gottesdienst mit Spendung
 des Aschenkreuzes
 So, 13.02. **1. Fastensonntag**

SO: Sonntagsgottesdienstordnung
 KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Impressum:

Schottenpfarblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrge-
 meinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
 Tel.: 534 98 200

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenstift.at>

Hersteller: Digitalsatz Druckerei Robitschek
Grundlegende Richtung: Informations- und
 Kommunikationsorgan der Schottenpfarre
Erscheinungsort: 1010 Wien